

Früh- oder Spätschichten zur Fastenaktion 2022

„Es geht! Gerecht.“

Klara Johannis-Mahlert, Geistliche Begleiterin der kfd, Diözesanverband Trier

Alle
Gottesdienst-
bausteine unter
fastenaktion.
misereor.de/
liturgie

W

ir sind aufgerufen, unseren Beitrag zu leisten zu mehr Klimagerechtigkeit. Dazu bedarf es einer Veränderung in unserem Bewusstsein.

Wir sind Geschöpfe unseres gemeinsamen Vaters und unserer gemeinsamen Mutter, geschaffen als seine, als ihre Ebenbilder, geschaffen, um in Würde zu leben. Dieses Geschenk und dieser Auftrag beziehen sich auf die ganze Menschheitsfamilie. Die Ressourcen unserer Erde sind uns allen anvertraut, zur Bewahrung und zur Gestaltung eines menschenwürdigen Lebens.

Mit diesem Bewusstsein können wir Schritte auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit ganz konkret gehen. Es kommt dabei auf jeden und jede von uns an.

In diesem Sinne richten die Bausteine für die Früh-/Spätschichten den Blick auf die eigene Geschöpflichkeit und darauf, was es bedeutet, in Würde zu leben.

Wir blicken auf die anderen und die ganze Schöpfung und lassen uns inspirieren zu ganz konkreten Schritten für mehr Klimagerechtigkeit. Dabei ermutigen uns Beispiele von Menschen aus Bangladesch und von den Philippinen.

Die Waage, als Symbol für Gerechtigkeit, begleitet durch die fünf Wochen. Die Teilnehmer*innen erhalten auf einem Papier die Abbildung einer Waage mit zwei Schalen. Sie können in jeder Einheit eintragen, was für sie persönlich in dieser Woche als ihr Beitrag zur Klimagerechtigkeit ins Gewicht gefallen ist und was auf der anderen Seite dagegen wog.

Baustein Liedvorschläge

Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst (GL 433)

Suchen und fragen (GL 457)

Laudate omnes gentes (GL 394)

Behutsam leise nimmst Du fort (GL 82 (Frühschicht))

Der Herr wird Dich in seiner Güte segnen (GL 452)

Lobet den Herren alle, die ihn ehren (GL 81 (Frühschicht))

Sonne der Gerechtigkeit (GL 481)

Wo Menschen sich vergessen (Troubadour 790)

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang (GL 415)

Meine engen Grenzen (GL 437)

Lass uns in Deinem Namen, Herr (GL 446)

Komm, Herr, segne uns (GL 451)

Gott liebt diese Welt (GL 464)

Gott gab uns Atem (GL 468)

Es geht! Gerecht.

- 1 **Das Leben lieben**
- 2 **Im Blick auf meinen Nächsten**
- 3 **Im Bewahren der Schöpfung**
- 4 **Als Mann und Frau**
- 5 **Mit einer Vision einer neuen Welt**

1

„Es geht! Gerecht.“

Das Leben lieben



Foto: Adobe Stock/atiger

Baustein Begrüßung und Eröffnung

S1 „Es geht! Gerecht.“ So lautet das Leitwort der diesjährigen MISEREOR-Fastenaktion. Zu Klimagerechtigkeit ruft MISEREOR uns in diesem Jahr auf. Jede und jeder kann einen Beitrag dazu leisten. Die Klimakrise darf nicht nur von den Ärmsten getragen werden, den Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika, sondern wir alle tragen dafür Verantwortung. Besonders wir, die wir durch unseren Konsum vor allem dazu beigetragen haben.

Es braucht einen Wandel in unserem Bewusstsein und es braucht unsere Solidarität, die sich in konkreten Schritten im Alltag ausdrückt.

So wollen wir im Namen Gottes heute Abend/ heute Morgen damit beginnen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Baustein Ankommen und Einstimmen

(dieses Element kann ebenso zu Beginn der 2. und 4. Früh/Spätschicht übernommen werden)

S2 Zum Ankommen und Innehalten möchte ich Sie einladen.
Zum Durchatmen und ruhig werden.
Wenn Sie möchten, können Sie die Augen schließen,
Sie können sich aber auch einen festen Punkt suchen, wo Ihre Augen ruhen können.
(und sich ein wenig von der Musik tragen lassen ...)

Ruhige Musik, wenige Minuten, langsam ausklingen lassen

Ich spüre nach und nehme wahr:

Spüre den Boden unter den Füßen,
bin gehalten und getragen von dem Stuhl,
auf dem ich sitze.

Ich bin da mit meinem ganzen Leib,
nehme wahr, was noch in mir ist
an Lachen oder Weinen,
an Ärger oder Freude,

S2 an Begegnungen (heute an diesem Tag/ oder
an diesem Morgen)

alles das, was ich wahrnehme
hat seinen Platz hier und jetzt,
und ist willkommen.

So wie ich da bin,
und einen Platz hier gefunden habe,
in diesem Raum,
in dieser Runde.

Ich atme ein und atme aus,
in meinem eigenen Rhythmus.

Langsam öffne ich wieder meine Augen,
spüre nach,
wie es sich anfühlt, hier zu sein,
bin da und offen für das, was sich hier ereignet
in diesem Gottesdienst.

Baustein Impuls

Ja sagen zu mir und meinem Leben

S1 Stellen Sie sich hin und wieder mal vor den
Spiegel und schauen ganz wohlwollend, sozusagen
mit liebendem Blick, auf sich selbst?

Das Gesicht, Augen und Nase,
den Körper, die eigene Haltung,
die Figur.

Ich denke, das fällt uns schwer, wir schauen
eher kritisch auf uns.

Mich selbst bedingungslos anzunehmen,
schön zu heißen,
ja zu sagen zu mir, wie ich bin, das fällt mir,
das fällt den meisten schwer.

Wir leben nicht im inneren Gleichgewicht mit
uns selbst,

versuchen vieles, was uns fehlt oder wir als
Mangel feststellen, zu kompensieren.
Immer Neues, mehr, hilft vorübergehend,
Bedürfnisse zu befriedigen.

Dabei kann das Leben so reich sein. Selbst
wenn wir verzichten müssen.

Die Corona-Krise zeigte uns, dass es geht, zu
verzichten.

Weil wir mussten.

Aber auch, weil wir wieder Neues entdecken
konnten.

Das Leben in der Natur, die Schönheit einer
Landschaft, die Freude über einen freundlichen
Blick.

In der Schöpfungsgeschichte wird erzählt,
dass Gott den Menschen als sein Abbild ge-
schaffen hat.

Sein Ebenbild. Als Mann und Frau.

Ihm, dem Menschen, gibt er die ganze Schöp-
fung, damit er über sie waltet. Gott schafft
uns einen Lebensraum, in dem wir Menschen
unser Leben entfalten können.

Unsere Ebenbildlichkeit Gottes leben dürfen.
Gibt es eine größere Wertschätzung für mich,
für uns als Geschöpfe?!

Am Ende des sechsten Schöpfungstages sag-
te Gott: Es ist sehr gut.

In Gottes Augen sind wir, wie seine ganze
Schöpfung, sehr gut.

Dies können wir in Verantwortung für uns
selbst und die ganze Schöpfung leben.

Wir können ja zu uns sagen und zu unserem
Leben.

Baustein Schriftlesung

S2 Gen 1,26-27

Baustein Meditation zur Heiligen Schrift

Die Teilnehmer*innen dürfen einzelne Worte oder
kurze Verse nacheinander in den Raum sprechen,
wiederholen.

Nach einer kurzen Stille wird der Text noch ein-
mal vorgelesen.

Baustein Fürbitten

- S1** Guter Gott, Schöpferin unseres Lebens:
Am Beginn/Am Schluss dieses Tages legen wir dir die Menschen ans Herz, die deiner Hilfe bedürfen:
- Für die Menschen, die Leere in ihrem Leben erfahren, die voller Zweifel sind, traurig und bedrückt.
 - Für die Kranken, die schweres Leid ertragen müssen, für die, die keine Hoffnung mehr haben.
 - Für die Kinder und Jugendlichen, die keine Wärme und Nähe erfahren.

Laden Sie ein, weitere Fürbitten frei zu formulieren:

- Gerne dürfen Sie nun, für alle hörbar, oder auch still in Ihren Gedanken für Menschen bitten, an die Sie jetzt besonders denken ...

Die einzelnen Bitten können abgeschlossen werden mit dem Ruf:

- S1** Gott, du Schöpferin des Lebens:
A Wir bitten dich, erhöhe uns.

Baustein Vaterunser

- S1** Alle unsere ausgesprochenen und nicht ausgesprochenen Bitten legen wir in das Gebet, welches Jesus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser ...

Baustein Meditation

- S2** Immerfort
Immerfort empfangen Sie mich aus deiner Hand.
Das ist meine Wahrheit und meine Freude.
Immerfort blickt mich dein Auge an,
und ich lebe aus deinem Blick,
du mein Schöpfer und mein Heil.

Lehre mich, in der Stille deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen, dass ich bin.
Und dass ich bin durch dich
und vor dir und für dich.

Romano Guardini
(*Romano Guardini: Deutscher Psalter/Theologische Gebete. Mainz-Paderborn (= Romano-Guardini-Werke), 1998*)

Baustein Einladung zur Aktion

- S1** Nehmen Sie das Blatt mit der Waage zur Hand und überlegen Sie: Was kann in dieser Woche für mich ins Gewicht fallen, mein Leben zu lieben, mich als Ebenbild Gottes zu sehen? Was steht dem auf der anderen Seite gegenüber?



Zeichnen Sie ein, was Sie in dieser Woche auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit in die Waagschale werfen wollen.

Baustein Segensgebet

- S2** Guter Gott, Schöpferin unseres Lebens:
Du hast uns nach deinem Bilde geschaffen.
So wertvoll und einzigartig ist jeder und jede von uns vor dir. Lass uns in diesem Bewusstsein in unseren Alltag gehen, Tag für Tag leben als deine Geschöpfe in Freude und Dankbarkeit für das Leben.
Lass uns für dieses Leben Verantwortung tragen und schenke uns dazu deinen Segen:
Vater und Sohn und Heilige Geistkraft.
- A** Amen.

2

„Es geht! Gerecht.“

Im Blick auf meinen Nächsten



Foto: K M ASAD / MISEREOR

Baustein Begrüßung und Eröffnung

S1 Wir sind Geschöpfe Gottes, wir sind geliebt, geschaffen nach seinem Ebenbild. Dadurch trägt jede/r von uns eine besondere Verantwortung in sich, mit wertschätzendem Blick auf die Menschen neben uns und mit uns zu schauen, auch auf die, deren Leben in Würde behindert wird.

„Es geht! Gerecht.“

Und so beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Baustein Ankommen und Einstimmen

Siehe „Ankommen und Einstimmen“ Früh-/Spätschicht 1 bis letzten Abschnitt, dann:

S2 Langsam komme ich zurück in meinen Gedanken,
öffne die Augen, soweit sie geschlossen waren,
bewege langsam meine Gliedmaßen,
die Finger, die Hände, die Füße. Wer möchte,
kann sich etwas dehnen,
damit Verspannungen sich lösen können.

Ich schaue in die Runde/ in die Bankreihe neben mir.

Wer ist da noch mit mir in diesem Raum?

Ich lächle oder nicke freundlich den anderen zu und bin offen für das, was heute hier geschieht.

Baustein Impuls

- S1** – Ich bin nicht allein auf dieser Welt. Gott schafft den Menschen als sein Abbild. Er schafft sie als Mann und Frau. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt.“ Besonders in den Tagen der Pandemie haben wir schmerzlich die Nähe von Menschen, die uns nahestehen, vermisst. Unser Leben wird erst reich durch Beziehung.
- In unserer vernetzten, globalisierten Welt sind uns die Schicksale der Menschen, die nicht in unserer Gesellschaft leben, viel mehr ins Bewusstsein gekommen. Menschen, die auf der Flucht sind, vor Krieg und Terror, vor Dürre und Naturkatastrophen. Ihre Schicksale werden uns so massiv vor Augen geführt, dass wir am liebsten diese schrecklichen Bilder wegdrücken wollen.
 - Erkenne ich in ihnen meine Schwestern und Brüder, Geschöpfe, die wie ich geschaffen wurden, damit sie ein Leben in Würde haben? Erkenne ich in ihnen, dass sie Opfer wurden unseres Lebensstils? Dass es an uns ist, ihnen ihr Recht zu verschaffen, menschenwürdig zu leben?
 - BARCIK, eine Partnerorganisation MISE-REORs, unterstützt in Dhaka, der Hauptstadt Bangladeschs, die Klimaflüchtlinge in den Armenvierteln. Einer der Mitarbeiter, Pavel Partha, sagt: „Warum die Küstenbauern jetzt zu Klimaflüchtlingen werden, ist meine Frage an den Globalen Norden. Sie können keine fossilen Brennstoffe verwenden und keine Waffen produzieren, aber ironischerweise sind sie gezwungen, aus ihren Dörfern auszuwandern. Wer kann sagen, dass dies keine Ungerechtigkeit ist? Aber es geschieht im Namen unseres unbestreitbar luxuriösen Lebensstils und der gefährlichen Kohlenstoffemissionen.“

- Hosnawara Begum, Anführerin in der Bewegung, die sich in Dhaka für die Rechte von Bewohnerinnen in armen Stadtvierteln einsetzt, fordert Gerechtigkeit für benachteiligte Frauen und schutzbedürftige Menschen. Sie musste selbst vom Land in die Stadt fliehen, weil das Land, auf dem sie lebte, unbewohnbar wurde. Aber auch jetzt ist sie Betroffene des Klimanotstandes. Wie viele andere leidet sie unter extremer Hitze, Luftverschmutzung und Krankheiten, hervorgerufen durch Überschwemmungen.
- „Es geht! Gerecht.“ Dann, wenn ich meinen Lebensstil anpasse und mich politisch dafür einsetze, dass die Ressourcen unserer Erde auch noch für meine Nächsten hier und weltweit zu einem guten Leben reichen.

Baustein Schriftlesung

S2 Lk 10,30-37 (Der barmherzige Samariter)

Fragen:

- Wo habe ich in den vergangenen Wochen erfahren, dass mir Menschen, die mir nicht nahestanden, Hilfe angeboten haben?
- Wo bin ich selbst einem Fremden, einer Fremden Samaritanerin geworden?
- Wo bin ich schnell vorbeigegangen, habe weggeschaut?

Baustein Fürbitten

Laden Sie zu freien Fürbitten ein:

- S1** Wir wollen Fürbitte halten: Für Menschen beten, die wir im Herzen tragen, die uns nahestehen, deren Namen wir nennen wollen, aber auch für die, derer wir gedenken wollen, deren Namen wir nicht kennen:

Baustein Vaterunser

Baustein Meditation**Lied:**

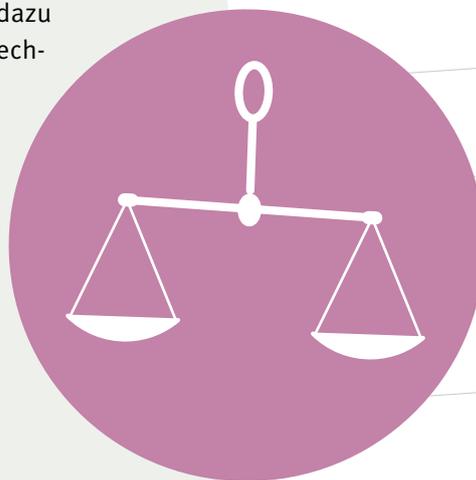
„Ein freundlicher Blick“ – Bea Nyga,
Musik zum Weltgebetstag „Ich war fremd“,
Frankreich 2013

www.youtube.com/watch?v=AfEWLv_Imto
oder @beanyga | Linktree

Baustein Einladung zur Aktion

S2 In dieser Woche/diesen Tagen geht es darum, sich vom Schicksal der anderen anrühren zu lassen. Wo leben in meiner Gemeinde Menschen in Einsamkeit oder in sozial schwierigen Bedingungen? Was kann ich dazu beitragen, dass die Schale der Gerechtigkeit ins Gleichgewicht kommt?

Nehmen Sie Ihr Blatt mit der Waage zur Hand und zeichnen Sie ein, was Sie in dieser Woche auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit in die Waagschale werfen wollen.

**Baustein** Segensgebet

S1 Gott, segne uns, damit wir mit offenem Blick für die Bedürfnisse der Mitmenschen in unser Leben gehen. Schenke uns Kraft, Schritte auf den Nächsten zuzugehen und Mut, da zu helfen, wo wir gebraucht werden. Segne uns und unsere Nächsten, Vater und Sohn und Heilige Geistkraft.

A Amen.

3

„Es geht! Gerecht.“

Im Bewahren der Schöpfung



Foto: Jacqueline_Hernandez_Photography / MISEREOR

Hinweis

Alternativ zur vorgeschlagenen Aktion finden Sie auf der MISEREOR-Webseite zur Fastenaktion – fastenaktion.misereor.de – Informationen zu einer politischen Aktion. Lassen Sie sich davon anregen zu einer öffentlichen Aktion für mehr Klimagerechtigkeit!

Baustein Begrüßung und Eröffnung

S1 Im Namen Gottes, die uns in Liebe geschaffen hat,
im Namen Jesu, der uns den Blick auf die Schwestern und Brüder weist,
und im Namen der Heiligen Geistkraft, die die ganze Schöpfung mit Leben erfüllt, beginnen wir diese Feier, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Baustein Einstimmung

S2 Zum Ankommen und Innehalten möchte ich Sie einladen.
Zum Durchatmen und Ruhigwerden.

Wenn Sie möchten, können Sie die Augen schließen,
Sie können sich aber auch einen festen Punkt suchen, wo Ihre Augen ruhen können, und sich ein wenig von der Musik tragen lassen.

Musik:

Vivaldi, "Die vier Jahreszeiten: Der Frühling"
(1. Satz, ca. 3 Min.)

S2 Was haben Sie gehört – welche Empfindungen wurden in Ihnen wach?
Welche Bilder tauchten vor Ihrem geistigen Auge auf?

Die Musik von Vivaldi beschreibt die Schöpfung, wie sie sich uns im Frühling darstellt. Gerade im Frühjahr, wenn alles Leben erwacht,
wenn die Erde beginnt, ihre Früchte hervorzu-
bringen,
wenn Blumen uns erfreuen,
wenn die Stimmen der Vögel vom Leben singen,
dann wird uns in besonderer Weise das Geschenk der Schöpfung deutlich.

Und gleichzeitig wird uns schmerzlich deutlich,
wie gefährdet die Schöpfung ist.
Die Frühjahre werden immer heißer und von Dürre getroffen.
Andererseits gibt es Überschwemmungen,
die alles spießende Leben vernichten.

Besonders bedroht werden jedoch Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika. Sie bekommen stärker zu spüren, was der Klimawandel verursacht. Sie tragen die Last einer Umweltzerstörung, die andere verursacht haben. Aber auch wir spüren die Folgen jetzt schon hautnah. Die Existenz und die Lebensgrundlagen unserer Nachkommen sind bedroht. Die ganze Schöpfung ist aufeinander angewiesen und verwiesen.

Pavel Partha, Mitarbeiter bei BARCIK in Dhaka, sagt dazu: „Wir haben alle die gleichen Rechte zu leben. Manche Menschen zerstören

Bäume, Wälder, Flüsse und Wildtiere nur für ihren Profit, andere für ihr Überleben. Bäume geben uns Sauerstoff, Nahrung und Schutz. Wie können wir diesen Beitrag vergessen? Wir müssen also einen ganzheitlichen Ansatz denken, dass wir alle Lebewesen sind, die Teil der Natur sind. Und als Menschen haben wir die große Verantwortung, für die Mutter Natur zu denken.“

Baustein Einführung Schriftlesung

S1 Im Psalm 104 bringt der Beter/die Beterin ihr Lob an den Schöpfer zum Ausdruck.

Staunend und lobend die Schöpfung zu betrachten, ist ein erster und wichtiger Schritt, sich für ihren Erhalt einzusetzen.

Erde, Wasser, Pflanzen und Tiere sind wie wir Menschen Teil der Schöpfung Gottes, spiegeln die Liebe Gottes in allem, was er geschaffen hat, wider.

Baustein Schriftlesung

S1 Ps 104,1-24

Alternativ: im Wechsel lesen (GL 58,2)

Baustein Fürbitten

S2 Gott, in Weisheit hast du alles wunderbar geschaffen. Wir sind in Sorge und spüren unsere Verantwortung in deinem Auftrag, deine Schöpfung zu nutzen und zu bewahren. So beten wir:

- Für die Menschen, die sich weltweit um die Beschaffung von Lebensmitteln kümmern. Für die, die sorgsam sind und die zu Nachhaltigkeit und Schutz mahnen.
- Für die Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika, denen durch den Klimawandel immer mehr Lebensgrundlagen genommen werden.
- Für die Jugend weltweit, die sich gemeinsam für den Erhalt der Schöpfung und für Klimagerechtigkeit einsetzt.
- Für uns selbst, die wir uns oft schwer tun mit einem Leben in Verantwortung und Verzicht.

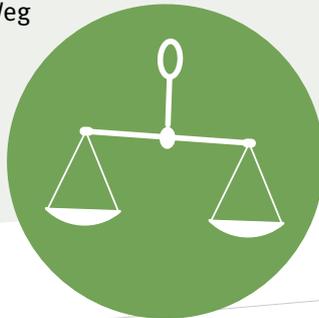
Baustein Vaterunser

- S1** Du bist uns Vater und Mutter, du willst, dass wir alle, deine Kinder, auf der ganzen Erde gut leben können. So beten wir:
Vater unser ...

Baustein Aktion

- S2** Unser Beitrag zu mehr Klimagerechtigkeit kann in dieser Woche darin bestehen, bewusst einen Spaziergang in die Natur zu machen, aufmerksam für die Pflanzen am Wegesrand, aufmerksam für die Orte, wo wir Menschen durch Flächenversiegelung Lebensraum zerstört haben. Nehmen Sie sich eine Handvoll Blumensamen mit und streuen Sie diesen an eine Stelle, wo er aufgehen kann. Sammeln Sie das Wasser, mit dem Sie Obst und Gemüse waschen und versorgen Sie damit eigenes Grün oder einen Baum an Ihrer Straße. Nehmen Sie sich in dieser Woche bewusst vor, kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen und dabei aufmerksam die Natur auf Ihrem Weg zu beobachten.

Nehmen Sie Ihr Blatt mit der Waage zur Hand und zeichnen Sie ein, was Sie in dieser Woche auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit in die Waagschale werfen wollen.

**Baustein** Segensgebet

- S1** Guter Gott, Schöpferin allen Lebens, lass uns in diesen Tag gehen, in diese Woche, mit offenem Blick für die Schönheit deiner Schöpfung.
Hilf uns, dass wir wieder das Staunen lernen über die jetzt im Frühling neu erwachende Natur.
Schenke uns Freude über jedes Geschöpf, was sich darin regt,
über die Gaben, die du uns schenkst.
Und lehre uns Verantwortung dafür zu übernehmen.
Dazu segne uns Gott, Schöpferin allen Lebens:
Vater und Sohn und Heilige Geistkraft.
A Amen.

4

„Es geht! Gerecht.“

Als Mann und Frau



Foto: K M ASAD / MISEREOR

Baustein Begrüßung und Eröffnung

S1 Wir beginnen unsere Früh-/Spätschicht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

S1 Wir sind geschaffen als Gottes Ebenbild, geschaffen als Mann und Frau. Wie unterschiedlich wir sind und doch mit gleicher Würde und mit gleichem Auftrag von Gott ins Leben gerufen, die Schöpfung zu nutzen und zu bewahren! Wir haben nun Zeit zum Nachspüren, Bedenken und Beten.

Baustein Ankommen / zur Ruhe kommen

Siehe Früh-/Spätschicht 1 („Ankommen“)

Baustein Impuls

S2 – Es geht! Gerecht. Alle Menschen sind nach der internationalen Erklärung für die Menschenrechte von 1948 „frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Und kein Mensch darf aufgrund seiner Nationalität, seines Geschlechtes und seiner Religion diskriminiert werden.

– Dieses Recht wird weltweit gegenüber Frauen mit Füßen getreten. Mädchen und



Foto: KM ASAD / MISEREOR

- S2** Frauen sind weiterhin in besonderer Weise Opfer von Gewalt und Zwang. Ihnen wird, vor allem in den Ländern mit prekären Bedingungen, der Zugang zu Bildung verwehrt.
- Auch bei uns sind Frauen immer noch benachteiligt, wenn es um Fragen wie gerechte Bezahlung und Entlastung von Familien- und Sorgearbeit geht. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse führen dazu, dass Frauen vor allem im Alter unter Armut zu leiden haben.
 - MISEREOR lenkt unseren Blick in diesem Jahr auf die Situation der Menschen in den Ländern Asiens, die besonders durch den Klimawandel betroffen sind. Die armen Stadtviertel der Großstädte werden auch deswegen immer größer und enger, dass sich viele durch den Klimawandel zur Flucht vom Land gezwungen sehen. Hier leiden besonders Frauen, wie auch ihre Kinder und ältere Menschen, unter den schlechten Wohnverhältnissen und den schlechten hygienischen Bedingungen, die häufig zu Krankheiten und Mangel führen.

Frauen tragen die Hauptlast, wenn es um die Versorgung der Familie geht. Ihre Möglichkeiten der Einflussnahme sind stark eingeschränkt.

- Kulsum Begum, Sprecherin der Bewegung, die sich in Dhaka für die Rechte von Bewohnerinnen und Bewohnern der armen Stadtviertel einsetzt, arbeitet auch an den sozialen Themen wie Gewalt gegen Frauen und Frühehen. Aus ihrer Erfahrung heraus werden Mädchen aus Gründen persönlicher Sicherheit und Geldnot früh verheiratet. Sie sagt: “Ich habe unter den Slumbewohnerinnen ein Bewusstsein für Klimawandel, Umweltschutz, frühe Heirat und Gewalt gegen Frauen geschaffen. Viele Menschen kommen mit verschiedenen Problemen zu mir und ich habe mein Bestes gegeben, um ihre Probleme zu lösen. Ich denke, das ist mein Erfolg.“

Baustein Schriftlesung

S1 Lk 18,1-8

(Das Gleichnis von der beharrlichen Witwe)

Gedanken zur Lesung:

- Im Mittelpunkt steht sie, die namenlose Witwe: Eine Frau, die zu ihrer Zeit am Ende der Gesellschaft stand, Ausbeutungen ausgesetzt, auf die Gunst der Verwandten angewiesen. Jesus stellt sie in den Mittelpunkt, stellt sie uns als Vorbild vor:
- Ein Vorbild, wenn es um den Kampf für Gerechtigkeit und Menschenrechte geht.
- Ein Vorbild darin, sich zu besinnen auf die eigenen Stärken.
- Ein Vorbild, mit Beharrlichkeit ihr Recht einzufordern: Für sich selbst, aber auch für andere. Denn sie ermutigt, sich zu wehren, die Stimme zu erheben für die Schwachen in der Gesellschaft.
- Jesus stellt uns diese Witwe als Gleichnis dafür dar, dass das sich lohnt, denn Gott steht auf ihrer Seite.

Baustein Fürbitten

S2 Jesus, unser Bruder und Freund, am Beispiel der beharrlichen Witwe zeigst du uns, dass wir unermüdlich im Vertrauen auf unseren guten Gott beten können.

Heute denken wir besonders an: N.N.

Jede/r kann einen Namen einer Person nennen, an die sie jetzt besonders denkt, oder die sich für Klimagerechtigkeit engagiert. Die Gemeinde wiederholt diesen Namen.

Baustein Vaterunser

S1 Gott, du kennst unsere Gedanken und Anliegen, du weißt, was wir zum Leben brauchen. So beten wir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser ...

Baustein Aktion

S2 Wir sind als Frau und Mann geschaffen – jeder und jede begabt mit besonderen Talenten und Fähigkeiten. Lenken wir in dieser Woche besonders den Blick darauf, wo ich als Frau, als Mann einen Beitrag zur Gerechtigkeit unter den Geschlechtern leisten kann. Tragen Sie auf die jeweilige Seite Ihrer Waage einen Gedanken dazu ein.

**Baustein Segensgebet**

S1 Gottes Segen komme zu uns:
Dass wir mutig und gestärkt und mit langem Atem unseren Weg gehen.
Gottes Segen komme zu uns:
Dass wir dort, wo wir gebraucht werden, das Nötige tun.

Gottes Segen komme zu uns:
Dass wir im Vertrauen auf seine Treue immer wieder aufstehen für Gerechtigkeit.
Dazu segne uns:
Gott Vater und Sohn und Heilige Geistkraft.

A Amen.

5

„Es geht! Gerecht.“

Mit einer Vision einer neuen Welt

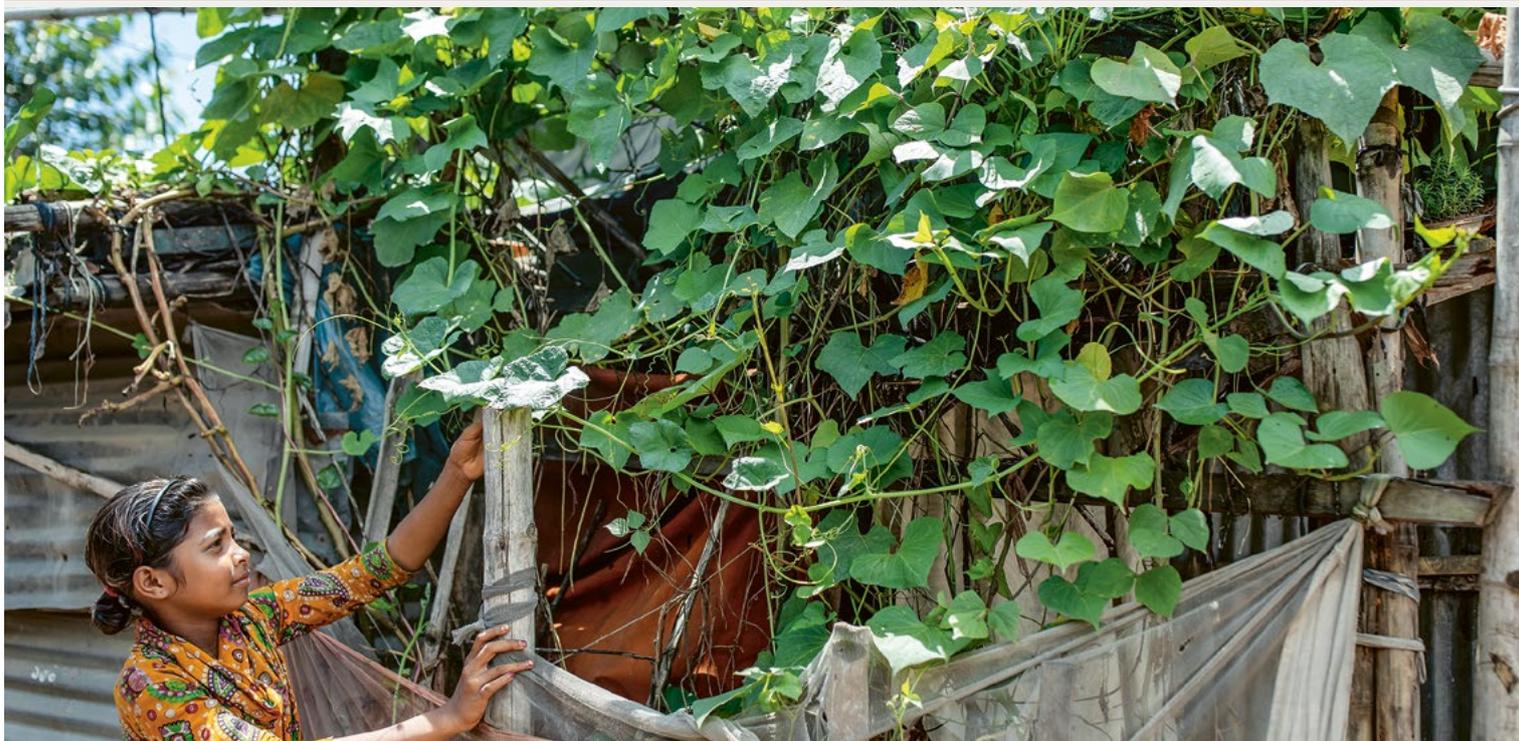


Foto: K M ASAD / MISEREOR

Baustein Lied oder Text zum Beginn

„Wenn einer alleine träumt“ – Kanon von Ludger Edelkötter singen/anhören:

www.youtube.com/watch?v=mHGjINZsIAM

oder lesen:

„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn, der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Träumt unsern Traum.“ (Text Dom Helder Camara)

Baustein Begrüßung und Eröffnung

S1 Im Namen Gottes wollen wir diese Früh-/Spätschicht beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistkraft.

A Amen.

S1 „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum...“, so haben wir diese Feier begonnen. Um Träume, Visionen soll es zum Abschluss unserer Früh-/Spätschichten gehen. Unsere Träume, Visionen von einer neuen Welt, einer neuen Wirklichkeit, einer Welt, in der Gerechtigkeit wohnt.

S1 „Visionen“ – das Wort kommt von „sehen“. Was sehe ich, wenn ich von einer neuen Welt träume?

Stille

Baustein **Impuls**

- S2** – Träume sind Schäume, sagt ein Sprichwort. Stimmt das?
- Sicher holt uns immer wieder die harte Realität auf den Boden. Wir sehen hungern- de Kinder in den südlichen Kontinenten dieser Erde. Wir sehen Katastrophen, die den Menschen alle Grundlagen zum Leben rauben. Wir sehen vor dem Krieg geflüch- tete Kinder und Erwachsene (ggf. aktuelle Ereignisse ergänzen).
 - Aber alle Veränderungen, Erneuerungen, die den Menschen zu einem guten Leben verholfen haben, sind erst entstanden, weil Menschen den Traum von einem besseren Leben hatten.
 - Visionen spielten zu allen Zeiten eine große Rolle. Denken wir an die großen Mystikerinnen des Mittelalters, zum Bei- spiel Mechthild von Magdeburg. Sie, denen es nicht erlaubt war, theologische Schrif- ten zu verbreiten, drückten ihre Gottes- erfahrungen in Visionen aus. Diese Ge- danken bargen Sprengstoff, waren äußerst kritisch gegenüber den herrschenden Systemen. Ihre Visionen waren Grundlagen für Reformen.
 - Es braucht also Visionen: Nicht um die grausame Realität schönzureden, sich weg- zuträumen. Es braucht die Vision von einer gerechten, guten Welt, um genauer zu se- hen, empfindsamer zu werden für das, was ist; und um das, was wachsen will, wahrzu- nehmen – mag es noch so klein sein.
 - Weltweit setzen sich Menschen für Klimagerechtigkeit ein und haben Bemer- kenswertes erreicht, wie die Beispiele der MISEREOR-Partner in Bangladesch und auf den Philippinen zeigen. Ihr Traum von einer besseren Welt und ihre Solidarität mit den

Ausgegrenzten der Gesellschaft ist ihre täg- liche Motivation, aufzustehen und etwas zu bewegen.

Baustein **Schriftlesung**

S1 Jer 43,19a

(Seht her, nun mach ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?)

Alternativ:

Mt 13,31-33 (Gleichnis vom Senfkorn)

Gedanken zu Jer 43,19a:

- IDIS ist eine Partnerorganisation von MISEREOR, die sich auf den Philippinen für ein nachhaltiges Davao City einsetzt. Hier arbeiten junge Menschen wie Athena Santos mit, indem sie Grünflächen er- halten, alte Bäume schützen und sich für Fahrradwege und eine plastikfreie Stadt einsetzen.
- Auch bei uns wächst das Bewusstsein da- für, dass die Ressourcen unserer Erde nicht unbegrenzt verfügbar sind. Jugendliche engagieren sich in Vereinen für mehr Um- weltschutz und kämpfen, zum Beispiel bei „Fridays for Future“, für Klimagerechtigkeit.
- Oft sind es die kleinen Schritte, die in uns die Hoffnung wachhalten, dass Gott unsere Welt neu schaffen wird. Athena Santos (neun Jahre) sagt: „Meiner Meinung nach sollten sich Kinder wie ich für den Klima- schutz engagieren, weil es allen Lebewesen auf der Erde helfen wird!“
- Auch ich, jede und jeder von uns, kann mit der Vision einer neuen Welt etwas dazu beitragen. Jeden Tag.

Baustein **Fürbitten**

S2 Gott, wir träumen und sehnen uns nach einer Welt, in der Gerechtigkeit wohnt. Im Vertrauen darauf, dass du all unser Bemühen zu einem guten Ende führen wirst, bitten wir:

- Für die Menschen in Bangladesch und auf den Philippinen, für die, die besonders leiden unter Umweltkatastrophen wie Über- schwemmungen, Luftverschmutzung und

großer Hitze, für die, die ihre Not sehen und sie tagtäglich lindern wollen.

- Für unsere Jugendlichen und Kinder, die sich Sorgen machen um ihre Zukunft, für die, die Kritik äußern und einen anderen Lebensstil ausprobieren, und für die, die sorglos sind und sich treiben lassen.
- Für die Frauen und Männer, die in Gesellschaft und Politik Verantwortung tragen, für die, denen die Anliegen der Menschen in der Einen Welt am Herzen liegen und für sie eintreten und für die, denen die eigenen Interessen am nächsten liegen.
- Für die, an die wir jetzt besonders denken wollen.

Stille

Baustein Vaterunser

- S1** Legen wir all unser Sehnen und Bitten in das Gebet, welches Jesus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser ...

Baustein Aktion

- S2** Nehmen wir unser Blatt mit der Waage in die Hand. Schauen wir, was wir in den vergangenen Wochen für mehr Klimagerechtigkeit in die Waagschale werfen konnten. Auch in dieser Woche können wir eintragen, wo wir selbst einen Beitrag, sei er noch so klein, dazu leisten können.



Baustein Segensgebet

- S1** Guter Gott, in deiner Weisheit und Liebe hast du uns und die ganze Schöpfung geschaffen. Wir stehen als Brüder und Schwestern in enger Beziehung zueinander, sind aufeinander angewiesen, hier und weltweit, und in diesem Jahr besonders verbunden mit den Schwestern und Brüdern in Asien.
Lass uns in dieser Gemeinschaft leben und Verantwortung dafür tragen, dass alle deine Geschöpfe Zukunft haben, ein gutes Leben, so wie du es gedacht hast.
Dazu segne uns und unsere Schritte hin zu Gerechtigkeit.
Lass uns nicht aufgeben, resignieren vor all dem Leid und vertrauen, dass du mit uns gehst.
Segne uns und unsere Schwestern und Brüder,
Gott, Vater und Sohn und Heilige Geistkraft.
- A** Amen.